

# Die Werther wissen eben, wie man ordentlich feiert

**Sitzung Alle neun Termine ausverkauft**

Von unserem Mitarbeiter Winfried Scholz

■ **Niederwerth.** Karneval in der Krise: Viele Sitzungen finden in halb leeren Sälen statt, die Jugend interessiert sich kaum noch für das Brauchtum. Solche Klagen hört man immer wieder. Dass es anders geht, zeigt schon seit vielen Jahren ein kleines, listiges Inselvolk. Alle neun Sitzungen der Niederwerther Karnevalsgesellschaft „Mir were nimmi goot“ sind schon im Voraus ausverkauft. Bei der ersten gehörte mehr als die Hälfte des Publikums zur Generation U30. Zum Erfolg tragen zwei Dinge wesentlich bei: viel Mutterwitz und Qualität.

Das Publikum in der Narrhalla „Zur Rheinschanz“ sitzt eng ge-

knubbelt beieinander. „Die setzen jo hej dichter, als mir onser Tulpezwiwele gepflanzt hann“, staunen die Buga-Gärtner Achim Münz und Guido Hilden. Vom Protokoller Jörg Hilden, der seine geschliffene Rede wie die meisten mit Gesangseinlagen würzt, bekommen die Koblenzer ihr Fett weg: „Die machen erst ein großes Loch und überlegen dann, was da reinkommt.“ Sitzungspräsident Thomas Stein bringt den Saal mit einer herrlichen Slapstick-Nummer „Dann gieh doch“ zum Beben.

Alle Aktiven kommen aus dem Verein. Zu den Jüngeren gehört Bernd „Klötze“ Keßelheim. Sein Thema, mit dem er begeistert: der Ärger mit dem neuen „Flat-Screen“ und den Warteschleifen in der Kundenhotline. Zu den alten Hasen gehören der grantige Werther Jürgen

**Online**

Fotos, Videos und Termine:

[nelau.de](http://www.nelau.de)

...das karnevalistische Online-Angebot unserer Zeitung

Portugall und Horst Klöckner als Rheinländer Urgestein.

Die Insulaner sind integrationswillig. Seit Jahren steht der Sachse Andi Leps in der Bütt. Dieses Mal als Schönheitschirurg: „Ich lebe vom Fett der anderen.“ Den ewigen Kampf mit ihren Pfunden

beleuchten männerseits Toni Peter Pütz („150 Kilo Power, su sehn richtige Männer aus“) und die einzige Frau im Elferrat, Sabine Reichert, als schönstes Model vom Werth. Ihr Gatte bewundert die Rubensfigur: „Du bist der Speckwürfel in meinem Debbekooche.“

Da stehen die Männer im Saal Kopf. Die Mädels kreischen beim urkomischen Funkentanz des Männerballetts. Ihr Esprit verzauert, ihr Charme begeistert: die kleinen Funken als Werther Puppenkiste und die großen mit einem



Als „femme fatal“ mit verlockenden Rundungen brachte Sabine Reichert die Männerherzen zum Schmelzen. Als einziges weibliches Elferratsmitglied steht die Mallendarerin auch in der Bütt seit Jahren ihre Frau. Foto: Winfried Scholz

rassigen Gardetanz und in einer farbenprächtigen Show als Blockbusters.

Über weite Strecken singt und schunkelt das Publikum begeistert im Stehen. Dafür sorgen mit Gesangs- und Musikeinlagen die Guggenmusik, die Band Talentfrei

und die Schängelsänger. Herrlichen Klamauk zeigen Manfred Hause, Jörg Jächel und Achim Klöckner mit ihren Klettband-Bällen, zum Wegschibbeln komisch. Wenn der Saal kurz vorm Sieden ist, kann nur noch ein Büttentass wie Norbert Weber Aufmerksamkeit erlangen. Seine

pointierten, hintergründigen Witze, scheinbar emotionslos vorgetragen, fordern dem Zwerchfell Dauerleistungen ab. Einen lustigen Schlusspunkt setzen die drei Schlawiner, bevor sich alle Aktiven mit der Werther Nationalhymne „Da wo der Spargel wächst“ verabschieden.